

Ausbildungsnetzwerke FaBe K / Stadt Zürich

Kurzbeschreibung des Projekts

Neue Ausbildung Fachfrau / Fachmann Betreuung, Fachrichtung Kinderbetreuung

Die neue Ausbildung Fachfrau / Fachmann Betreuung, Fachrichtung Kinderbetreuung (kurz: FaBe K), stellt für Kindertagesstätten eine grosse Herausforderung dar. Denn sie erfordert hohe fachliche und zeitliche Ressourcen. Das Sozialdepartement der Stadt Zürich möchte insbesondere die kleineren Lehrbetriebe, welche von ihr subventioniert werden, im Ausbildungsalltag unterstützen. Dazu plant sie den Aufbau von 5 Ausbildungsnetzwerken, die verschiedene Stadtregionen abdecken. Die Netzwerke und die damit verbundenen Treffen werden von einem ausgewiesenen Fachmann der Berufsbildung im Kinderbetreuungsbereich geleitet.

Sinn und Zweck von Ausbildungsnetzwerken

Die Ausbildungsnetzwerke dienen dem Wissens- und Erfahrungsaustausch der berufsbildungsverantwortlichen Personen. Sie bezwecken die Klärung und Diskussion von Ausbildungsfragen sowie die Reflexion und Evaluation von Erfahrungen mit der neuen Ausbildung. Gleichzeitig helfen sie, Fachleute und Lehrbetriebe besser zu vernetzen. Dadurch kann vorhandenes Ausbildungswissen weiter entwickelt werden. Zudem tragen Netzwerke zur Entwicklung des Berufsfeldes bei und fördern die Professionalität im Ausbildungsbereich. Im Zentrum steht die Ausbildung FaBe K.

Projektziele

Mit dem Aufbau dieser 5 Netzwerke möchte die Stadt Zürich die bestehende Ausbildungsqualität sichern und entwickeln. Ausserdem will sie dazu beitragen, den aktuellen Lehrstellenbestand aufrecht zu erhalten, damit in der familienergänzenden Kinderbetreuung auch in Zukunft genügend Fachpersonal zur Verfügung steht. Weitere Projektziele sind, den Lehrbetrieben Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie die Effizienz und Effektivität ihrer Ausbildungsorganisation steigern können und sie auf die allgemeinen Veränderungen der beruflichen Bildung im Sozial- und Kinderbetreuungsbereich vorzubereiten.

Zeitlicher und mengenmässiger Umfang

Das Projekt dauert von Mai 2008 – Ende 2010. Die 5 Netzwerke werden bis Ende 2008 gestaffelt aufgebaut. Die ersten Treffen in den einzelnen Netzwerken finden nach den Sommerferien statt. Ein Netzwerk umfasst maximal 10 Lehrbetriebe. Die VertreterInnen der verschiedenen Lehrbetriebe treffen sich in der gesamten Projektdauer ca. alle 4 Monate für einen 3-stündigen Austausch. Als Anreiz zur breiten Teilnahme erhalten sie für jedes Treffen eine finanzielle Entschädigung in der Höhe von Fr. 100.-. Es finden pro Netzwerk 6 Treffen statt.

Themen

Die Treffen beinhalten einen fachlichen Input der Projektleitung zu einem bestimmten Schwerpunktthema. Die Schwerpunkte werden je Netzwerk gemeinsam festgelegt und betreffen z.B. die folgenden Themen: Erstellung der Ausbildungsplanung, der Lerndokumentationen und des Bildungsberichts / Lehrabschlussprüfung (Individuelle Praktische Arbeit IPA) / Möglichkeiten zur Entwicklung der Ausbildungsqualität / Formen zur Steigerung der Effizienz und Effektivität der Ausbildungsorganisation / Entwicklung der Berufsbildung im Sozialbereich usw.

Teilnahmevoraussetzungen

Voraussetzungen zur Teilnahme an einem der 5 regionalen Netzwerke sind: Der Lehrbetrieb wird von der Stadt Zürich subventioniert. Er bildet ab Sommer 2008 mindestens 1 Fachfrau / Fachmann Betreuung aus und bietet auch in Zukunft Lehrstellen an. Er umfasst nicht mehr als 3 Kindergruppen. **Sofern die Nachfrage es erlaubt, werden nachrangig auch private Vorkindergärten, Kinderhorte, grössere Betriebe und grössere Trägerschaften berücksichtigt.** Dabei gelten ebenfalls die oben erwähnten Voraussetzungen.

Teilnehmer/Innen der einzelnen Netzwerke sind die im Lehrbetrieb verantwortlichen Berufsbildner/Innen. Das können entweder die Leiter/Innen oder auch entsprechend beauftragte Berufsbildner/Innen sein. Pro Lehrbetrieb wird 1 Person berücksichtigt. Lehrbetriebe mit mehreren Berufsbildner/Innen delegieren 1 Person.

Zu den weiteren Voraussetzungen gehören: Die teilnehmenden Lehrbetriebe verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme an den Treffen bis Projektende. Die Teilnehmer/Innen bringen sich aktiv mit ihren Erfahrungen und Fragen ein. Personelle Wechsel (z.B. infolge Mutterschaft, Krankheit, Unfall usw.) können nicht vermieden werden. In diesem Fall werden frei werdende Plätze durch deren Nachfolger/Innen oder Stellvertreter/Innen besetzt.

Nutzen für die Teilnehmer/Innen

Der Nutzen der Teilnehmer/Innen ist vielfältig: Sie haben eine Anlaufstelle zur Klärung ihrer Fragen und erreichen dadurch Sicherheit im Ausbildungsalltag. Sie bekommen Gelegenheit zu einer spannenden fachlichen Auseinandersetzung über Ausbildungsfragen und gewinnen damit ein vertieftes berufliches Selbstverständnis im Berufsbildungsbereich. Sie steigern ihre Ausbildungsqualität und leisten somit einen Beitrag zur Sicherung qualifizierten Nachwuchses. Sie lernen andere Lehrbetriebe und Kolleg/Innen besser kennen und können sich vernetzen. Sie lernen, sich arbeitsteilig zu organisieren und gewinnen dadurch neue zeitliche und fachliche Ressourcen. Da die Ausbildungsqualität auch die Qualität in der Kinderbetreuung beeinflusst, erhöhen sie in ihrem Umfeld nicht zuletzt die Betreuungsqualität.

Nutzen für die Jugendlichen und die Stadt Zürich

Aus der Sicht der Jugendlichen und der Stadt Zürich ergibt sich ebenfalls interessanter Nutzen: Die Jugendlichen, die eine Ausbildung als Fachfrau / Fachmann Betreuung absolvieren, treffen ein gutes Angebot an Lehrstellen an. Sie werden von ihren Berufsbildner/Innen kompetent in die Ausbildung eingeführt und qualifiziert begleitet. Sie erhalten eine qualitativ gute Ausbildung und finden betreffend Ausbildungsqualität mehr oder weniger vergleichbare Verhältnisse vor. Und die Stadt Zürich verfügt als Gemeinwesen und Subventionsgeberin über Berufsbildner/Innen mit einem erhöhten Berufsbildungswissen und einem professionellen Ausbildungsverständnis. Sie hat die Gewähr, dass gewisse Ausbildungsstandards gesetzt und selbstverständlich werden. Daraus resultiert eine erhöhte Ausbildungsqualität und diese wiederum führt zu einer gesteigerten Betreuungsqualität.

Projektleitung

Das Projekt und die Netzwerke werden von Herr Dr. Daniel Eggenberger geleitet. Er ist Gründer und Inhaber von Päda.logics!, einer Firma, zu der auch kita-coaching gehört. Er arbeitet seit über 20 Jahren im Bildungsbereich. In der Berufsbildung wirkt(e) er als Lehrmeister, Berufsbildner, Berater, Projektleiter, Dozent und Berufsbildungsverantwortlicher einer grossen Organisation. Während 12 Jahren leitete er in Zürich verschiedene Kindertagesstätten. Er ist auch Projektleiter des Evaluationsprojekts, das der Verband Kindertagesstätten Schweiz von 2006 bis 2009 zur neuen Ausbildung FaBe K durchführt.

Anmeldung

Anmeldungen zur Teilnahme an einem Ausbildungsnetzwerk können **bis 30. Juni an den Projektleiter, Herr Dr. Daniel Eggenberger**, gesandt werden. Die Zuordnung der teilnehmenden Lehrbetriebe zu einzelnen Netzwerken erfolgt flexibel und gemäss Anmeldungseingang. Das Anmeldeformular ist als Download unter untenstehenden Web-Adressen erhältlich. Für Fragen steht Herr Eggenberger gerne zur Verfügung.

Kontakt und Informationen

Die Kontaktdaten für Fragen und Anmeldungen lauten:

Päda.logics!, Dr. D. Eggenberger, Juliastr. 5, 8032 Zürich, Tel. 044 380 04 70. Mail: info@paeda-logics.ch. Unter www.paeda-logics.ch/projekte/ausbildungsnetzwerke.html finden Sie die ausführliche Projektdokumentation und weiterführende Informationen, insbesondere über die verschiedenen Netzwerkregionen, Daten und Standorte der Treffen. Die Projektunterlagen erhalten Sie als Download auch unter folgender Adresse: <http://www.stadt-zuerich.ch/internet/sd/home/kinder/betreuung.html> /-> Stichwort „Fachinformationen zur Kinderbetreuung“.